



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

12. November 2021, 45. Woche

- **Preiswachstum in der Eurozone und in den USA beschleunigt sich, Dollar steigt auf mehr als ein Jahreshoch**
- **Vertrauen der Investoren und Analysten in die deutsche Wirtschaft steigt überraschend an**

EURUSD: Beim Hauptwährungspaar war der Euro zunächst der Hauptgewinner und stieg leicht über den Wert von 1,160 USD/EUR. Nach der Veröffentlichung der Oktober-Inflation in den USA am Mittwoch setzte sich jedoch der Trend zur Aufwertung des Dollars deutlich durch und er sank unter den Wert von 1,150 USD/EUR. Am Donnerstagnachmittag wurde er leicht über dem Wert von 1,145 USD/EUR (dem Höchststand des Dollars seit Juli letzten Jahres) gehandelt. In der Tat stiegen die Verbraucherpreise in den USA im Oktober um 0,9 % gegenüber dem Vormonat und 6,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat (das höchste Wachstum seit 1990), wobei die Kernkomponente um 4,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat zunahm (das höchste Wachstum seit 1991). Hohe Preise für Kraftstoffe, Wohnen, Autos, Energie und Dienstleistungen sind die Ursache für den starken Anstieg der Inflation. In diesem Zusammenhang nimmt der Druck auf die US-Notenbank (Fed) zu, und die Spekulationen über künftige Zinserhöhungen nehmen zu. Die hohe Inflation wirkt sich jedoch nicht nur auf den US-Markt aus, sondern auch auf die Eurozone (vorläufige Schätzung von 4,1 % im Jahresvergleich im Oktober, wobei die endgültigen Daten aus Deutschland einen Anstieg von 4,5 % im Jahresvergleich bestätigen). Die Europäische Zentralbank (EZB) sieht die Inflation jedoch nach wie vor als vorübergehend an, wie auch EZB-Chefvolkswirt P. Lane diese Woche erklärte. So hält die Bank eine Straffung der Geldpolitik für kontraproduktiv, da sie nicht zu einer Verringerung des derzeitigen Inflationsniveaus, sondern vielmehr zu einer Verlangsamung der Wirtschaft in den kommenden Jahren führen würde.

Die September-Statistiken aus Deutschland enttäuschten, denn sie zeigten einen Rückgang der Industrieproduktion um 1,1 % gegenüber dem Vormonat, obwohl der Markt mit einem Anstieg gerechnet hatte. Laut der jüngsten Umfrage des ZEW-Instituts schätzen Investoren und Analysten die aktuelle Situation der deutschen Wirtschaft zwar schlechter ein (gerade im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten in den Lieferketten), ihr Ausblick auf die nächsten sechs Monate bleibt jedoch optimistisch und sie erwarten eine Beschleunigung des Wachstums der deutschen Wirtschaft im ersten Quartal des nächsten Jahres

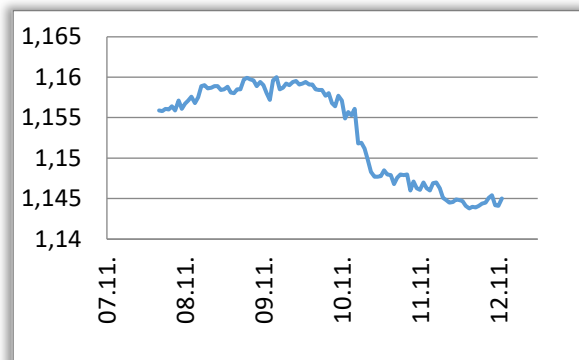
CEE-Region: Die Tschechische Krone konnte sich im Laufe der Woche gegenüber dem Euro auf unter 25,20 CZK/Euro festigen, gab dann aber den Großteil ihrer Gewinne wieder

ab und notierte am Donnerstag leicht über diesem Wert. Der ungarische Forint konnte sich im Währungspaar mit dem Euro nicht behaupten und gab allmählich auf 365 HUF/EUR nach. Auch der polnische Zloty konnte gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung nicht zulegen und bewegte sich auf den Wert von 4,63 PLN/EUR zu.

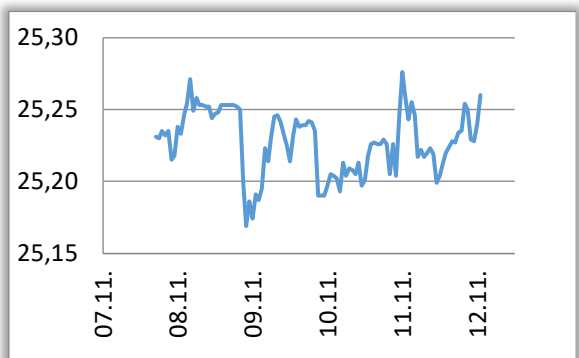
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,16	1,16	1,15	1,14
EURCZK	25,30	25,10	24,80	24,50
EURHUF	360	360	350	350
EURPLN	4,60	4,55	4,50	4,45

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



13:00 CEE, 12.11.2021